

(Der internationale Devisenmarkt.) Die Einleitung der Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland hat auf dem internationalen Devisenmarkt stellenweise eine wilde Bewegung der Kurse hervorgerufen. Hierbei sind in erster Reihe die Zahlungsmittel Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bedeutend gestiegen, während die Entente-Devisen mit einer bescheidenen Erhöhung bedacht wurden. Wie

aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich, notierten am

	13. November	20. Dezember
Stockholm:		
Wien	22.—	34.—
Berlin	34.—	57.—
Zürich	53.75	69.25
London	11.25	14.32
Amsterdam:		
Wien	20.62½	27.—
Berlin	32.85	44.75
London	10.96	11.04½
Paris	40.—	40.70
Mailand	27.75	28.—
Zürich:		
Wien	39.—	50.—
Berlin	62.62½	84.50
London	20.95	21.22½
Paris	76.60	78.—
Mailand	53.—	55.50
Petersburg	57.50	72.50

Dieser Bewegung der Kurse folgend, konnten die offiziellen Devisennotierungen in Berlin und die Notizen der Devisenzentralen in Wien und Budapest kurzzeitig entsprechend herabgesetzt werden. Die starke Nachfrage nach deutschen und österreichisch-ungarischen Zahlungsmitteln, die sich auf den neutralen Plätzen gegenwärtig geltend macht, hat es naturgemäß mit sich gebracht, daß der Bedarf, dem kein genügendes Angebot gegenüberstand, seine Befriedigung in den Heimatländern dieser Devisen suchte. Das auf diese Weise in Berlin und Wien auftretende Material an neutralen Devisen hat dadurch andauernd den Bedarf um ein bedeutendes überschritten, und die maßgebenden Stellen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, bei denen der Devisenhandel derzeit konzentriert ist, haben daher vorerst die Taktil eingeschlagen, daß sie die aus den neutralen Ländern angebotenen Devisen nicht aufnehmen. Dadurch ist die am internationalen Devisenmarkt bestehende Nachfrage nach Mark und Kronen zum guten Teil unbefriedigt geblieben, und fallweise konnten im Auslande hierfür überhaupt keine verlässlichen Briefkurse festgestellt werden. Es ist selbstverständlich, daß solche Verhältnisse die nach aufwärts gerichtete Tendenz der Devisen der Zentralmächte noch schärfer akzentuieren müssen und die Anomalie zeitigen, daß Mark und Kronen trotz ihres noch immer bestehenden hohen Disagios im Auslande zeitweilig kaum erhältlich sind. Der Grund hierfür ist eben der Umstand, daß in Deutschland und Oesterreich-Ungarn derzeit ein freier Devisenhandel nicht besteht, der Devisenverkehr vielmehr durch gesetzliche Verfügungen geregelt und der alleinigen Ingerenz der maßgebenden Zentralstellen — in Deutschland der Reichsbank, in Oesterreich und Ungarn den Devisenzentralen — unterworfen ist; die ihrerseits erst den ihnen geeignet erscheinenden Zeitpunkt abwarten, um der im Auslande sich dringend kundgebenden Nachfrage nach Kronen und Mark entgegenzukommen. Die letzten Vorgänge auf den Devisenmärkten haben wieder deutlich gezeigt, welchen einschneidenden Einfluß der Eintritt normaler politischer Verhältnisse und das damit wiederkehrende Vertrauen auf die Gestaltung der auswärtigen Wechselkurse zweifellos zur Folge haben wird.